

bach; Forstmstr. a. D. Josef *Giggelberger*, Baunach; Pater Martin *Kuhn*, Kloster Banz über Lichtenfels und Prof. Dr. Helmut *Weigel*, Erlangen.

*

Photos: Verf. (Abb. 1 u. 25). – Zeichnungen: Georg Wittl (Abb. 2-4, 5 teilw., 7 teilw., 10, 13 teilw., 15, 17, 19, 21, 22-23 teilw., 24); K. Schneider (Abb. 9); P. Vychitil (Abb. 14); sonst Verf. – Klischees: Bonitas Bauer, Würzburg (Abb. 2, 9-10, 15, 22-24); Döss GmbH, Nürnberg (Abb. 1); Fränkischer Tag, Bamberg (Abb. 3, 6, 8); Fränkisches Volksblatt, Würzburg (Abb. 4, 5, 7, 11-14, 16, 18-21); Geschichte am Obermain, Colloquium Historicum Wirsbergense, 9, 1974/75 (Abb. 24-25); Hofheimer Zeitung (Abb. 17).

*

Fundmeldungen werden erbeten an das zuständige Landratsamt, bzw. bei kreisfreien Städten an die Stadtverwaltung oder für Unter- und Oberfranken direkt an die Außenstelle Würzburg des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege, 87 Würzburg, Residenz (Südflügel), Tel. 0931 – 54850, für Mittelfranken an die Außenstelle Nürnberg, 85 Nürnberg, Zeltnerstr. 31, Tel. 0911 - 225948. Für die kunsthistorische Denkmalpflege ist zentral das Landesamt für Denkmalpflege, 8 München 22, Brieffach, Tel. 089 – 224455, zuständig.

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Die Bundesleitung berichtet:

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat mit Bekanntmachung vom 7. 8. 1974 – veröffentlicht im Bayer. Staatsanzeiger Nr. 33/74 vom 16. 8. 1974 – angeordnet, daß mit Beginn des Schuljahres 1974/75 im Lehrplan für die Grundschule der Sachunterricht umbenannt wird in „Heimat- und Sachkunde“. Die Umbenennung soll auf die Bedeutung der Heimat und ihrer Kenntnis hinweisen, das Prinzip des Lernens am unmittelbaren Erfahrungs- und Erlebnisraum des Kindes betonen und deutlich machen, daß der Unterricht planmäßig in die nähere und weitere Umwelt und ihre Probleme einzuführen hat. Die Heimatbezogenheit des Unterrichts entspricht dem Erziehungsauftrag der Bayer. Verfassung.

Mit dieser Anordnung, die sachlich mehr als eine bloße Umbenennung bedeutet, ist den Bemühungen, dem Fach Heimat- und Volkskunde einen angemessenen Platz im Unterricht zu sichern, in die sich auch der Frankenbund aktiv eingeschaltet hatte, ein gewisser Erfolg beschieden, worüber wir uns aufrichtig freuen dürfen.

Mit gutem Bundesgruß Dr. Zimmerer, 1. Bundesvorsitzender

Ebrach: Wie bereits kurz mitgeteilt, trat am 29. September erstmalig der vom Gemeinderat bestellte Arbeitskreis zur 850 Jahrfeier im Jahre 1977 unter Vorsitz des 1. Bürgermeisters Weininger zusammen. Weitere Teilnehmer waren die Vorsitzenden des Forschungskreises Ebrach e.

V. (Pater Dr. Adelhard Kasper und Dr. Max Domarus), die Pfarrer der katholischen und evangelischen Gemeinden, Mitglieder der Gemeindeverwaltung, der Schulen. In den Arbeitskreis berufen wurde auch der Bezirksvorsitzende des Frankenbundes für Oberfranken. Die

baldige Planung soll bewirken, daß ohne Überlastung würdige kirchliche und weltliche Veranstaltungen geplant und durchgeführt werden können. Die Termine werden im November festgelegt. Träger der Gesamtveranstaltung und Koordinator wird die politische Gemeinde Ebrach. Es ist bereits zugesagt, daß der Hochw. Herr Abt des ersten und ältesten Tochterklosters Ebrachs in Rein/Steiermark, Dr. Paulus Rappolt, und die Äbte von Schlierbach und Wilhering teilnehmen werden. Zu Rein besteht seit einigen Jahren ein sehr herzliches Verhältnis. Es ist daran gedacht, eine Partnerschaft mit einem anderen Ort zisterziensischer Herkunft aufzunehmen, und weiter, einzelne Veranstaltungen über das Jahr zu streuen, den Hauptakzent aber auf eine Art Festwoche zu legen. Schl.

Nürnberg: Die Museen der Stadt zeigen vom 26. 10.-8. 12. 74 im Anbau des Albrecht-Dürer-Hauses die Ausstellung „August Macke und die Rheinischen Expressionisten“ und vom 13. 11. 74-5. 1. 75 im Fembohaus die Ausstellung „300 Jahre Keramik aus Delft“.

Würzburg: Das Kammerorchester Würzburger Musikfreunde unter H. Nickles konzertierte am 27. 7. erfolgreich auf Einladung der Deutsch-Italienischen Gesellschaft Regensburg und der Volks hochschule Regensburg in der vollbesetzten Minoritenkirche Regensburg unter dem Leitwort: „Italienische Musik an fränkischen Höfen“. Erläuternde Worte sprach dazu Msgr. Franz Fleckenstein, Direktor der Fachschule für Kirchenmusik Regensburg, früher Domkapellmeister zu Würzburg. Auf dem Programm standen Werke von Buchner, Torelli, Chelleri, Platti und Sterkel. Als Solisten wirkten mit: Rosemarie von Pollak, Sopran; Irene Oesterling, Alt; Margarete Kindermann, Violoncello; Eckard Wunderer, Oboe; Toni Reichl, Violine. (-)

Hildburghausen: Die thüringische Stadt an der Werra feierte in der ersten Septemberwoche dieses Jahres das 650jäh-

rige Bestehen (1324-1974). Der Rat der Stadt ließ aus diesem Anlaß eine Münze in Neusilber prägen. Die Münze kam in einer Auflage von 4000 Stück heraus, hat einen Durchmesser von 40 Millimetern und ein Gewicht von 18 Gramm. Die Vorderseite (Avers) zeigt das der Stadt Hildburghausen im Jahre 1374 durch Balthasar, Landgraf von Thüringen und Markgraf zu Meißen, zuerkannte Wappen mit vier Löwen. Auf der Rückseite der Münze (Revers) ist das 1325 erstmals erwähnte Hildburghäuser Rathaus in seiner heutigen Gestalt, zusammen mit einer Fabrikanlage, als Symbol für die heute im Ort ansässige Industrie, abgebildet.



Text und Foto: Karl F. Borneff/Coburg

Bilder und Teppiche von Anton Bruder und Maja Zwieb: Der Coburger Kunstverein zeigte in seiner 5. Jahresausstellung vom 13. Oktober bis 10. November im Hofgartenpavillon wieder Werke zeitgenössischer Malerei, Graphik, Plastik u. Kunsthandwerk. Jahrelange Schicksalsverbundenheit, insbesondere aber die Ver-

treibung aus der Heimat nach dem letzten Weltkrieg, ist kennzeichnend für die sechs Künstler, die sich hier zusammengefunden haben und insgesamt 105 Arbeiten (darunter auch Webkunst und Email) vorstellten. Prag und Dresden gaben den Älteren von ihnen entscheidende Impulse. Nachhaltig wirkten auf sie die Maler der expressionistischen Dresdner Künstlergruppe „Brücke“ von 1905. Diese Einflüsse übersetzte man in eine sehr persönliche Aussageweise. Der Maler Anton Bruder wurde 1898 in Aussig (Böhmen) geboren. Otto Neudert (geb. 1906) stammt aus Zwittau (Nordböhmen), Gabriele Waldert (geb. 1902) aus Prag und Rudolf Alois Watznauer (geb. 1904) aus Olmütz (Mähren). Die beiden Kunsthändlerinnen der Coburger Ausstellung sind Ruth Sörensen-Bruder (geb. 1930 in Znaim/Mähren) und Maja Zwieb-Bruder (geb. 1927 in Dresden). Anton Bruder und die Gobelinvirkerin Maja Zwieb leben heute im oberfränkischen Neuensee bei Lichtenfels. Viele Jahre war Anton Bruder als Kunsterzieher an einem Gymnasium in Aschaffenburg tätig. Dort bekam er den Kunstpreis der Stadt Aschaffenburg anlässlich der 1000-Jahr-Feier. Kollektivausstellungen des Künstlers waren in Würzburg, Aschaffenburg und in Bad Windsheim zu sehen. Maja Zwieb erhielt eine umfassende Ausbildung in allen Techniken der Handwirkerei in Helmbrechts. Sie trat bisher

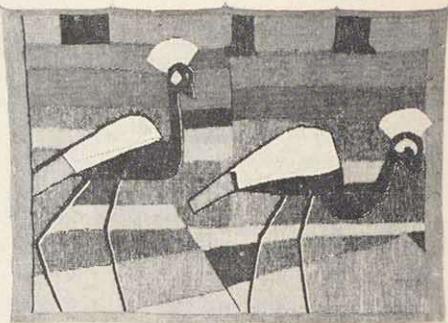


Anton Bruder: Frachter mit Möwen, Öl auf Pappe, 1973

in Ausstellungen nur selten hervor. Die geschlossene Kollektion von acht Teppi-

chen fand deshalb im Coburger Kunstverein besondere Beachtung.

Karl F. Borneff



Maja Zwieb: Kronenkraniche, Gobelin, 1964

Ansbach: Ungeklärte Kompetenzfragen verzögern die Restaurierung der Fürstengruft in der Pfarrkirche St. Johannis. Die Grablege, die neben der Wiener europäische Bedeutung hat, befindet sich in einem beklagenswerten Zustand. Gleches gilt für die 25 Sarkophage mit den sterblichen Überresten von Angehörigen des Hauses Hohenzollern. An diesen Sarkophagen nagt die Zinnpest, die sich kaum stoppen lässt. Deshalb galt die bauliche Instandsetzung der verkommenen Gruft schon vor Jahresfrist als eine „Sache von höchster Dringlichkeit“. Im Frühjahr 1973 erfolgte eine Bestandsaufnahme durch das Bayerische Landesamt für Denkmalspflege. Seitdem herrscht „Funktstille“. Ansbachs Kreisheimatpfleger Adolf Lang: „Jeder Tag bringt mehr Schaden für die Särge, die Zinnpest galoppiert weiter“. Seinerzeit wollte man sogar einige Grablegen öffnen, um kulturhistorisch interessante Aufschlüsse zu gewinnen. Die markgräflichen Feldherren wurden nämlich einst in vollem Uniform- und Ordensschmuck beigesetzt. Wenn die in Aussicht gestellten Gelder nicht bald fließen, wird man sich die Öffnung sparen können. Die Leichen, in den luftdicht verloteten Särgen sicher noch relativ gut erhalten, werden dann von der Zinnpest bloßgelegt. fr 169

Bayreuth: Der Bayreuther Flugplatz am Bindlacher Berg wird Pfingsten 1975 Austragungsort der Deutschen Segelflugmeisterschaft sein. Zur gleichen Zeit kann die Luftsportgemeinschaft Bayreuth ihr 25jähriges Bestehen feiern. fr 171

Zum Geburtstag!

Am 4. November 1974 beging in Miltenberg Bundesfreund Rudolf Vierengel seinen 70. Geburtstag. Der Miltenberger Lehrersohn kommt aus einer Familie, die dem Kulturleben der Mainstadt wertvolle Impulse gab. Während seiner Studienzeit war Rudolf Vierengel Schüler des Zeitungswissenschaftlers Karl d'Ester. Neben seinem Beruf als Schriftleiter galt seine besondere Liebe der Geschichte, besonders Miltenbergs und Umgebung. Rudolf Vierengel ist Mitglied und Mitarbeiter zahlreicher wissenschaftlicher Vereine. Er gehört zu den Gründern der Gruppe Miltenberg des Frankenbundes. Eine besondere Ehre war für ihn die Berufung als Wahlmitglied in die Gesellschaft für Fränkische Geschichte und die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg. Als Rudolf Vierengel in den wohlverdienten Ruhestand trat, hatte er viele Hoffnungen und Pläne. Ein widriges Ge-

schick verbot ihm die Durchführung ... Wir, seine Freunde, die Gruppe Miltenberg, die wir ihm so viel verdanken, wünschen ihm für die Zukunft Kraft und jene *aequitas animi*, die ihm so oft geholfen hat. Auch „Frankenland“ gratuliert herzlich. H. K.

Wilhelm-von-Scholz-Gesellschaft gegründet: In diesem Jahr gedachte die literarische Welt des Dichters Wilhelm von Scholz, der vor hundert Jahren in Berlin geboren wurde. Er hat ein großes Werk mit Dramen, Lyrik und Prosa hinterlassen. Mit Franken war er im besonderen verbunden. Über die Stadt Würzburg schrieb er eines seiner schönsten Essays. Dem fränkischen Literaturkreis stand er als langjähriger Präsident der Dauthendey-Gesellschaft nahe, bis ihm vor zehn Jahren Hermann Gerstner in diesem Amt nachfolgte. Um das Werk von Wilhelm von Scholz zu pflegen, wurde kürzlich eine Wilhelm-von-Scholz-Gesellschaft gegründet.

Übersetzungen von Hermann Gerstner: Nachdem im vorigen Jahr der Jugendroman von Hermann Gerstner „Lorenzo entdeckt die Etrusker“ in einer reich bebilderten italienischen Ausgabe erschienen ist, kam nun in Jugoslawien eine Übersetzung von Gerstners großer Biographie „Die Brüder Grimm“ heraus. Auch diese jugoslawische Ausgabe ist mit vielen Bildern über das Leben und Schaffen der Märchenbrüder Grimm ausgestattet. Die deutschen Ausgaben der beiden Bücher erschienen im Hohenloher Druck- und Verlagshaus, 7182 Gerabronn.

Max Dauthendey in einem kanadischen Literaturwerk: Bundesfreund Dr. Hermann Gerstner ist eingeladen worden, an einem umfangreichen Literaturwerk mitzuwirken, das den Titel „L'image de la littérature à l'aube du XXe siècle“ trägt und von der Carleton Universität in Ottawa/Kanada herausgegeben wird. Dr. Gerstner hat hier auch das Kapitel über Max Dauthendey bearbeitet und dargestellt, wie der Dichter Dauthendey heu-



Foto: Heinz Nast, Kleinheubach

te in der Literaturkritik beurteilt wird. Als impressionistischer Lyriker und Erzähler exotischer Novellen hat Dauthendey einen festen Rang in der Dichtung unseres Jahrhunderts. Ein Zeugnis für die Anerkennung, die Dauthendey gefunden hat, ist auch ein indonesischer Auswahlband, der in Vorbereitung ist und an dem Dr. Gerstner mitwirkt.

Forchheim: Am 29. Sept. fand in Forchheim die Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrags mit der franz. Stadt Le Perreux statt. Eine Silbermünze wird daran erinnern. Schi.

Würzburg: Ausstellungen in der Städtischen Galerie: 5. 10.-17. 11.: Ferdinand Lammeyer – Bischofsheim/Rhön: Zum 75. Geburtstag des Künstlers. 12. 10.-17. 11.: „Handzeichnungen des 19. Jahrhunderts aus der Grafiksammlung der Städtischen Galerie“ (Grafiksaal). 30. 11.-31. 12.: „Weihnachtsmarkt des BBK Unterfranken“. 7. 12. 74-6. 1. 75: „Kinderzeichnungen aus Europa“. Bilder aus einem Malwettbewerb der SOS-Kinderdörfer (Grafiksaal).

Nürnberg: In den Ideenwettbewerb für die Gestaltung der Nürnberger Fußgängerzonen werden auch die Kinder einbezogen. Die Stadt möchte alle Wünsche u. Anregungen der Jugend berücksichtigen und stellte für diesen Zweck DM 20.000,- zur Verfügung.

Einen erweiterten Stadtplan und einen größeren Plan der Altstadt enthält die soeben erschienene 39. Auflage von Ripples Neuestem Straßenführer. In dem Handbuch sind erstmals auch die Straßen der eingemeindeten Gebiete mit den alten und den neuen Namen verzeichnet.

Mehr als 1000 Neueintragungen waren nötig, um das Buch auf den neuesten Stand für Nürnberg, Fürth und die Vororte zu bringen.

in 144

Leutershausen: Die Bemühungen der Stadt Leutershausen um eine späte Rechtfertigung des vor hundert Jahren in den USA verstorbenen Flugzeugpioniers Gustav Weißkopf haben neuen Auftrieb erhalten. Weißkopf, gebürtiger Leutershäuser, soll der erste Motorflieger der Welt gewesen sein. Bisher hat die Geschichte den Brüdern Wright diesen Ruhm zuerkannt. Aktiv in die Weißkopf-Forschung haben sich jetzt Nicholas Panuzio, 1. Bürgermeister der 156.000 Einwohner zählenden Stadt Bridgeport/Connecticut – dort wirkte und starb der deutsche Pionier –, und der Schriftsteller Jesse Davidsen eingereiht. Beide sind bislang unbekannten Aufzeichnungen auf der Spur. Wenn Leutershausen im Sommer anlässlich des Gustav-Weißkopf-Jahres eine Großveranstaltung durchführt, will Panuzio in Bridgeport zur gleichen Zeit eine Parallelveranstaltung abrollen lassen.

Staffelstein/Ofr.: Rund 350.000 Mark lässt sich die Adam-Riese-Stadt allein die Außenrenovierung ihres historischen Rathauses kosten. Dieser nach 1684 errichtete Bau ist seit jeher die besondere Zier des Städtchens und gilt als eines der schönsten Fachwerk-Rathäuser in Bayern. Auch private Hausbesitzer folgen dem öffentlichen Beispiel und lassen ihre prächtigen Fachwerkfassaden auffrischen. So entfaltet sich an der Fußschwelle des Staffelbergs wieder ein Bild stimmungsvoller Romantik. fr 173

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Festschrift für Gerd Wunder. Württembergisch Franken. Jahrbuch Band 58. Herausgeber: Historischer Verein für Württembergisch Franken. Schwäbisch Hall 1974. 526 SS. Brosch.

Der so rührige und durch seine gediegenen wissenschaftlichen Veröffentlichungen bekannte Historische Verein für Württembergisch Franken legt hier einen stattlichen Band vor, den er Gymna-